Freitag, 2. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9764. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli auf Anfrage Lord Wartington's, weitere materielle Informationen über die Vorgänge in Konstantinopel außer den bereits am Dienstag mitgetheilten seien nicht eingegangen. Er habe während der laufenden Sitzung des Unterhauses ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten; dasselbe enthalte jedoch Nichts, was das Haus interessiren könne, außer, daß Alles ruhig und die muselmännische Bevölkerung mit der Lage der Dinge zufrieden sei. Das Berliner Memorandum sei der Pforte noch nicht mitgetheilt. Zweifellos sei die Lage der Dinge in diesem Theile Europa's kritisch. Die englische Regierung traf diejenigen Vorsichtsmaßregeln, welche sie als für die Aufrechterhaltung der Interessen und der Ehre des Landes nothwendig erachtete. Die Regierung habe die Absicht, diese vorsichtige Politik weiter zu verfolgen. Seitens der englischen Regierung wünsche er dabei gleichzeitig formell zu constatiren, daß nach der Ansicht, die er hege, die Interessen Englands am meisten durch die Aufrechterhaltung des Friedens gewahrt werden würden, und daß Englands Ehre durch Nichts wirksamer vertheidigt werde, als dadurch, daß es den Hauptantheil nehme bei den Schritten zur Erreichung dieses Ziels.

London, 2. Juni. Im Oberhause erklärte Graf Derby auf eine Anfrage des Lord Stratheden: Die Antwort Englands auf die Vorschläge der Nordmächte könne noch nicht veröffentlicht werden, weil dieselben der Pforte noch nicht mitgetheilt seien. Der gegenwärtige Augenblick sei nicht geeignet, das jüngste wichtige Ereigniß in Konstantinopel in allen Phasen zu discutiren. Er glaube, dasselbe sei nur ein Resultat des freien Willens der Bevölkerung und durch keinen Einfluß von außen her hervorgerufen. Dasselbe könne von den wichtigsten Folgen sein, es sei aber kein Grund vorhanden, im Voraus nicht günstige Resultate anzunehmen. Nach dem Wiederzusammentritt beider Häuser in 14 Tagen werde die Regierung, wie er hoffe, bestimmter über die Angelegenheit sprechen können. Das Oberhaus wurde darauf bis zum 13. Juni vertagt.

Konstantinopel, 2. Juni. Heute wurde auf der Hohen Pforte ein Kaiserliches Rescript verlesen. Es kündigt die Beibehaltung des gegenwärtigen Cabinets an, und ferner, daß der Sultan zu Gunsten des Staates 60 000 Beutel (ein Beutel = etwa 95 Mk.) aus der Civilliste, sowie sämmtliche aus den Privatgütern der Krone fließenden Einnahmen überläßt. Das Rescript empfiehlt die Herstellung des Gleichgewichtes im Budget, die sofortige Verbesserung der Finanzen und des öffentlichen Unterrichtes, die Organisirung des Staatsrathes und des Justizministeriums. Die Minister werden angewiesen, jene Regierungsform ausfindig zu machen, welche allen Reichsangehörigen ohne Unterschied am ersten zu entsprechen vermag, und welche Jedem die volle Freiheit sichert. Das Rescript schließt mit dem Wunsche, die zwischen dem Kaiserreiche und allen fremden Mächten bestehenden Freundschaftsbande sich immer reger schließen zu sehen und proclamirt, daß Se. Majestät den Thron bestiegen habe durch Gottes Gnade und den Willen des Volkes.

Konstantinopel, 2. Juni. Der frühere Sultan Abdul Azis richtete an den auf den Thron erhobenen Sultan Murad ein Schreiben, in welchem er die Thronbesteigung anerkannt und seinerseits auf den Thron verzichtet. Dem früheren Sultan ist der Pavillon und das Palais Tscheragan zur Residenz überwiesen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 1. Juni. Die zweite Kammer hat heute die von der Regierung benantragte 3procent. Rentenanleihe bis zur Höhe von 101 Mill. Mk. ohne Debatte genehmigt.

Wien 1. Juni. Der „Presse" wird von zuständiger Seite gemeldet, daß das der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige Dampfboot „Radetzky" am 29. v. M. auf der Fahrt stromaufwärts nach Turnseverin bei Rohova gezwungen wurde, ungefähr 150 Insurgenten bei Kodolslui zu landen. Dieselben schifften sich unbeanstandet in mehreren kleinen Stationen unbewaffnet als gewöhnliche Passagiere ein, holten bei Rahova aus ihren Koffern Revolver hervor und zwangen den Capitän, der nur eine schwache unbewaffnete Mannschaft zur Verfügung hatte, unter Androhung des Todes die Ausschiffung zu vollziehen.

Pest, 31. Mai. Die österreichische Delegation lehnte in ihrer heutigen Sitzung den Antrag, den Fond für militärische Stellvertreter zur Bedeckung des Kriegsbudgets heranzuziehen, ab und nahm den Ausschußantrag an. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Berathung des Extra-Ordinariums des Kriegsbudgets erledigt. — Die ungarische Delegation nahm das Budget für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an, indem sie zugleich dem Grafen Andrassy ein Vertrauensvotum ertheilte, und erledigte hierauf einen Theil des Heeresbudgets unter Ablehnung der beantragten weiteren Abstriche nach den Ausschußanträgen.

Danzig, 2. Juni.

In Regierungskreisen äußert sich, wie man uns aus Berlin schreibt, eine überaus lebhafte Befriedigung über die außerordentliche und ausdauernde Thätigkeit des Abgeordnetenhauses, für welche die zahlreiche Anwesenheit der Mitglieder bei der letzten Zählung nach mehr als 7stündiger Sitzungsdauer am vorgestrigen Tage das beredteste Beispiel ist. Um so mehr beklagt man die im Herrenhause hervorgetretene Theilnahmlosigkeit gegenüber der Abwickelung dringender Arbeiten. Zur Beschlußfähigkeit gehören doch bekanntlich nur 60 Mitglieder, 40 Mitglieder haben ihren Wohnsitz in Berlin und trotz alledem war schon am ersten Tage dieser Woche die beschlußfähige Anzahl nicht mehr zusammenzubringen. Ohne allen Zweifel war es hierbei auf eine Demonstration gegen die Regierung abgesehen, um der Verstimmung über angeblichen Mangel an Beschäftigung des Hauses bezw. dessen Zurücksetzung gegen das Abgeordnetenhaus Ausdruck zu geben. In dieser Richtung wird, wie man uns mittheilt, im Herrenhause eine Resolution vorbereitet, wenn auch nur zu dem Zwecke, eine eingehende Debatte über die Klagen des Hauses zu ermöglichen. Die Regierung ihrerseits wendet auch augenblicklich den möglichsten Einfluß auf, um die unabweislich nothwendigen 60 Mann sobald wie möglich nach dem Pfingstfest im Herrenhause zusammenzubringen, um zunächst das Gesetz über die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie festzustellen und, wenn irgend thunlich, auch das Competenzgesetz zu erhalten, dessen Inkrafttreten sich als ein unabweisbares Bedürfniß herausgestellt hat. Die Städteordnung scheint von der Regierung aufgegeben zu sein, obschon auch ihr Zustandekommen lebhaft gewünscht wird. Da nun das Herrenhaus frühestens am 12. d. M. seine Thätigkeit aufnimmt, so ist augenblicklich in keiner Weise abzusehen, wann die Session schließen wird, wohl aber alle Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß sich dieselbe bis in den künftigen Monat hinein verlängert. Im Abgeordnetenhause dürften die Arbeiten vor dem 19. d. M. kaum wieder beginnen und von da ab glaubt man noch 12 bis 14 Tage bis zum Schlusse der schwebenden Arbeiten nöthig zu haben.

Zur Tariffrage schreibt der „Reichs- und Staatsanzeiger" berichtigend: „Die aus der „Deutschen Zeitung" in andere Blätter übergegangene Mittheilung, „daß das Reichs-Eisenbahnamt vom Bundesrathe beauftragt sei, Recherchen zu pflegen, ob eine Aufhebung der der deutschen Landwirthschaft schädlichen Differentialtarife ohne Weiteres möglich wäre, daß das Reichs-Eisenbahnamt diese Frage nicht nur im günstigsten Sinne erledigt, sondern sich auch entschieden für eine solche Initiative erklärt habe, und daß in Folge dessen die Aufhebung von etwa 12 den Verkehr zwischen den Nordseeplätzen und den Binnen-Handelsstationen beherrschenden Differentialtarifen bevorstehe," entbehrt der Begründung. Das Thatsächliche an der Sache ist, daß der Bundesrath anläßlich verschiedener Beschwerden über die dem ausländischen, insbesondere dem russischen Spiritus auf deutschen Bahnen gewährte Frachtbegünstigung am 12. Februar c. beschlossen hat, die Frage, ob und in welcher Weise die nachtheilige Einwirkung, welche die Differential-Frachtsätze auf die Concurrenzfähigkeit der deutschen Spiritus-Exportplätze ausüben, zu beseitigen oder doch abzuändern sei, in weitere Erwägung zu ziehen, und daß das Reichs-Eisenbahnamt zur Ausführuung dieses Beschlusses die betheiligten Bundesregierungen ersucht hat, in der angedeuteten Richtung Erhebungen anzuordnen event. die dem ausländischen Spiritus gewährten Begünstigungen entweder aufzuheben oder sich darüber zu äußern, in welcher Weise deren schädigende Einwirkung auf den deutschen Spiritus-Exporthandel abzumindern sein möchte".

Die italienischen Clericalen haben sich nach Kräften Mühe gegeben, der am Montag stattgefundenen Feier des siebenhundertjährigen Gedenktages der Schlacht von Legnano, welche von ihnen zuerst angeregt wurde, das Gepräge einer Demonstration gegen das verhaßte Deutschland zu geben. Selbst der Papst hat als Puppe bei dem Schauspiel mitspielen müssen. Die große Consistoriumshalle des Vaticans war am Montag gedrängt voll von den Vertretern der 24 Städte, welche zu der päpstlichen Liga gehörten, die Friedrich Barbarossa bei Legnano besiegte. Als der Papst, von seinem ganzen Hofstaat umgeben, auf dem Thron Platz genommen hatte, verlas Herr Felice Pozzi, der Präsident des Ambrosius-Vereins zu Mailand, eine Adresse, welche der Papst mit einer längeren Rede erwiderte. Er dankte dafür, daß man den Ruhm jenes Sieges vor Allem seinem Vorgänger, dem Papst Alexander III., zuschreibe, dann ging er auf die neueren Zeiten über. Bei Pius' VII. glorreicher Rückkehr in die Hauptstadt des Weltall's sei ein König von Sardinien zugegen gewesen; bald aber hätten die Ketzer im Verein mit einer gewissenlosen Presse ihr schnödes Werk der Untergrabung aller kirchlichen nnd moralischen Sitte begonnen. „Wir werden nicht nach Canossa gehen", habe der gottlose Führer der Kirchenverfolgung gesagt. Ob dieser Mann doch noch nach Canossa gehen werde oder nicht, das wisse er, der Papst, nicht, das aber wisse er, daß die Kirche schließlich über alle Verfolgungen triumphiren werde. Für das Mitspielen in dieser Scene wurde dem Papste darauf ein Geschenk von 60 000 Lire verehrt. Die Bemühungen der Feinde Deutschlands sind jedoch vergeblich gewesen. Dort, wo die nationale Hauptfeier stattfand, an dem Orte der Schlacht, im Flecken Legnano nahe bei Mailand, haben sich die Italiener bemüht, jeder deutschfeindlichen Auslegung der Festfeier die Spitze abzubrechen und dem viele Jahrhunderte als Erbfeind betrachteten deutschen Volke die Bruderhand entgegenzustrecken. Beim Präsidenten des deutschen Reichstags, Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Breslau, langte am Festtage, wie die „Schl. Z." mittheilt, folgendes Telegramm an: „Präsident des deutschen Reichstages, Breslau. Italiener, die heute — 29. Mai — die Säcularfeier der Schlacht bei Legnano als Prinzip der Nationalität und Basis der Völker-Verbrüderung begehen, entbieten der deutschen Nation einen Gruß, welcher mit Erkenntlichkeit verbundene Liebe ausdrückt. Fest-Comité Mailand."

Wenn man ein Land suchen will, wo das Prinzip der Freiheit am reinsten verkörpert ist, so wird man künftig nach der Türkei gehen müssen. Sultan Murad hat seine Thronbesteigungs-Proclamation erlassen; solche Schriftstücke versprechen

---

Sultan Abdul Azis.

Die Beurtheilung des nunmehr der Geschichte anheimgefallenen Sultans ist schwierig, da seine Mittelmäßigkeit im Guten wie im Bösen erst in seinen letzten Regierungsjahren einzelne Charaktereigenschaften, und alsdann nur schlechte, besonders scharf hervortreten ließ. Als der 31jährige Mann am 26. Juni 1861 seinem Bruder Abdul Medschid folgte, der mit 38 Jahren an Alterschwäche starb, nachdem er all seine Kraft in den Genüssen des Harems vergeudet hatte, da erwartete alle Welt in ihm einen Fürsten von überwältigender Energie zu finden. Aehnliche Meinungen pflegen allen orientalischen Herrschern voranzugehen. Irgend ein Grund zu dieser Annahme lag nicht vor, denn Abdul Azis, wie fast alle türkischen Prinzen, von großen Thaten gewaltsam zurückgehalten, hatte seine Jugend unter den Frauen und Günstlingen des Harems verlebt und sich daneben zum Zeitvertreib in Seiltänzerkunststücken geübt. Und doch hätte das Osmanenreich gerade damals ganz besonders eines tüchtigen und einsichtsvollen Lenkers bedurft. Das alte osmanische Regierungssystem mit seinen vier Machtstufen, zu oberst ein väterlicherseits von der uralten Dynastie, mütterlicherseits von Sclavinnen abstammender Sultan, dann ein Beamtenheer meist aus christlichen Renegaten bestehend und durch Charakter-Verderbtheit sich von den Osmanen sehr unvortheilhaft unterscheidend, noch eine Stufe tiefer die herrschende Klasse der türkischen Eroberer und tief endlich auch unter diesen die unterdrückte Rajah; dieses ganze System einer verruchten, aber fürchterlich consequenten Staatskunst, welche, jede Civilisation unberücksichtigt lassend, nur den Erfolg zum Ziele hatte, konnte auf die Dauer im neunzehnten Jahrhundert nicht mehr bestehen. Mit der Niedermetzelung der Janitscharen hatte Sultan Mahmud den Reigen der Reformen eröffnet. Abdul Azis fiel die Rolle zu, den Hattischerif von Gülhane und den Hatti-Humayum von 1856 zur Thatsache werden zu lassen. Die Alttürken, welche diesen Reformen nicht geneigt waren, hofften, den jungen Sultan auf ihre Seite zu ziehen. Dieser aber zeigte sich im Anfang den neuen Ideen äußerst günstig. Er setzte die Civilliste von 70 000 000 auf 12 000 000 Piaster hera b reinigte die Verwaltung von den bestechlichen, Beamten, ja, entließ sogar die Schönen des Harems mit Ausnahme einer einzigen Gemahlin und derer, welche Mütter von Prinzen waren; er hielt seine Neffen, die Söhne seines Bruders, im eigenen Palast, ein in der orientalischen Hofgeschichte noch nie dagewesener Fall; er baute Schulen und Muster-Farmen, wollte Alles selbst sehen, wie er denn auch eine Reise nach Aegypten und zur Zeit der Pariser Ausstellung nach Paris und London unternahm; ja, er setzte sich geradezu der Gefahr aus, mit dem Koran in Conflict zu gerathen, indem er den Angehörigen anderer Nationen das Recht verlieh, in der Türkei, wo Acker und Bergbau dem kühnen Unternehmer goldene Berge verheißen (liegen doch mannigfach Kohlen und Eisenstein an demselben Orte nebeneinander zu Tage), Grundeigenthum zu erwerben. Diese Versuche zur Herstellung kräftigerer Zustände aber blieben doch nur schüchtern, und bald wandelte Abdul Azis die weniger glorreichen, aber angenehmeren Pfade seines wollüstigen Bruders. Kriegerische Gefahren blieben Abdul Azis mehr wie jenem, unter dem das Staatsschiff mehrmals in allen Fugen erzitterte, erspart. Außer der Besiegung Montenegros durch Omer Pascha im September 1862, der Niederwerfung des cretischen Aufstandes von 1865 bis 1868, durch Ali Pascha so wie der Bekämpfung der jüngsten herzegowinisch-bosnisch-bulgarischen Schilderhebung hat Abdul Azis keine Kriege zu führen gehabt.

Die Bildung des entthronten Sultans überstieg die vorschriftsmäßige eines orientalischen Prinzen um einen kleinen Procentsatz. Er sprach geläufig französisch, radebrechte das Englische und soll ein ganz mittelmäßiger Landwirth gewesen sein. Abdul Aziz war, als er den Thron bestieg, vollständig ohne politische Erfahrung, erst die spätere Zeit machte ihn vertrauter mit den Einrichtungen der westeuropäischen Culturvölker. Mit der Zunahme der Erfahrung aber scheint sein Charakter gesunken zu sein. Er war ein echt orientalischer Despot vom reinsten Wasser; obwohl nicht grausam, war er doch launenhaft wie ein Weib und unendlich eingenommen von seiner eigenen Größe und der seines Reiches. Bekannt ist, mit welchen Künsten, in welcher Umkleidung seine Minister ihm die allergewöhnlichsten Nachrichten mittheilen, die allergewöhnlichsten Forderungen an ihn stellen mußten, die irgendwie seine Eitelkeit hätten verletzen können. In wahnsinniger Verschwendung wetteiferte er mit Nero; während nützliche Anlagen verfielen und die Soldaten monatelang keinen Sold mehr erhielten, verschlang der gierige Harem, der Bau unzähliger Moscheen und der Ankauf überflüssiger Panzerschiffe, die, sobald sie einmal aus einem Hafen auslaufen sollten, sich gegenseitig in den Grund bohrten, solche Unsummen, daß der vor dem Krimkriege vollständig schuldenfreie Staat im tiefsten Frieden sich binnen weniger Jahrzehnte die ungeheure, in der Geschichte für ein solches Land beispiellose Schuldenlast von 172 106 400 L. aufbürdete. Der Geiz des Sultans soll sich darin gefallen haben, Tage lang in den in seinen Kellergewölben aufgestapelten Goldsäcken zu wühlen; ja, nach einer nicht unwahrscheinlichen Angabe betrugen die dort angesammelten Schätze etwa 25 000 000 L., was den Sultan aber keineswegs hinderte, vor Kurzem den Staatsbankerott zu genehmigen. Freilich wird von anderer Seite behauptet, daß Mahmud Pascha, der abgetretene Großvezir, den Sultan zu diesem Schritt überlistet habe, um im Auftrage des russischen Botschafters Ignatiew, die Pforte durch ihre Bankerott-Erklärung mit England zu verfeinden. „Après moi le déluge", mag der Sultan gedacht haben. Als dann vor wenigen Wochen die Unruhen in der Hauptstadt selbst ausbrachen, verkroch er sich in ein mit Eisenplatten bekleidetes Zimmer seines Palastes, aus Furcht, daß derselbe angezündet werden könnte. Bei solcher Feigheit wird es wohl nicht schwer gehalten haben, ihn ohne besondere Gewaltthaten vom Throne zu setzen. Abdul Azis war den Zuflüsterungen der Serails-Damen äußerst zugänglich. Wie er sich gegen seinen natürlichen Sohn Mukhtar Pascha, den Oberbefehlshaber in der Herzegowina, trotz dessen mehrmaligen Niederlagen über alles Maß nachsichtig erwies, so hegte er auch lange Jahre hindurch den Plan, seinen am 9. October 1857 geborenen Sohn Yussuf Izzedin Effendi mit Umstoßung des muselmännischen Thronfolgerechtes, wie es der Khedive in Aegypten, und mit dem salischen Erbrechte in Spanien und Portugal Ferdinand VII. und Dom Pedro IX. gethan, zum Thronfolger zu bestimmen, ein Plan, der an dem Widerstand der durch die Ulemas vertretenen altreligiösen Partei scheiterte. An Stelle des von Mohamed II. eingesetzten Thronfolgerechts, durch welches der Brudermord zum Gesetz erhoben wurde, ist auch bei den Osmanen das arabisch-muselmännische Erbrecht getreten, wonach nicht der Sohn eines Herrschers demselben auf dem Throne folgt, sondern das älteste männliche Mitglied des Hauses, dessen Vater bei seiner Geburt auf dem Throne saß. Dieses System brachte während der fortdauernden Eroberungskriege früherer Jahrhunderte stets erwachsene Männer an die Spitze des Reiches. Um aber die Verwandten unschädlich zu machen, werden denselben niemals größere und wichtigere Aemter übertragen. Früher fielen dieselben meist durch heimlichen Mord. Heute überwacht man sie in der Hauptstadt, entnervt sie durch zwanglosen Genuß. Auf solche Weise dringt selten etwas über das Vorleben der Throncandidaten in die Oeffentlichkeit, und der Character Murad Effendi's, des gegenwärtigen Sultans, ist dem großen Publikum fast eben so unbekannt, wie es 1861 der Abdul Aziz' war. Erst die Zukunft wird lehren, ob Sultan Murad, an dessen Namensvorgänger sich so furchbar gewaltige Erinnerungen knüpfen, der geeignete Mann ist, das schwankende Staatsschiff in ruhigere Wasser zu lenken.

Mehemed Murad Effendi, der älteste Sohn Abdul Medschid's, ist am 21. September 1840 geboren und stand mit seinem Oheim seit dessen beabsichtigter Thronfolge-Aenderung nicht auf dem besten Fuße. Murad fürchtete stets, daß sein Oheim ihn eines Tages in aller Stille aus der Welt schaffen, Abdul Aziz aber, daß sein liebenswürdiger Neffe eine Revolution gegen ihn anzetteln könnte. So beargwöhnten sich beide, bis 1874 durch Vermittlung des Scheik-ül-Islam und des englischen Gesandten Elliot eine Versöhnung zu Stande kam, wobei der Sultan nnter Ablegung eines Eides auf den Koran sich verpflichtete, an keinem einzigen Rechte des Thronfolgers zu rütteln, während dieser das Versprechen ablegte, seinem Vetter Jussuf Izzedin den Rang eines Seraskiers (Generalissimus) zu geben und ihn und seine Brüder mit Apanagen auszustatten. Vor 1—2 Monaten soll Murad trotzdem, Arges befürchtend und in der Absicht, die Fahne des Aufruhrs zu erheben, entflohen sein. Nach einiger Zeit kehrte er, aus welchem Grunde ist unbekannt, zurück, und es verlautete dann vor wenigen Tagen, Sultan Abdul Aziz halte ihn im Palaste in strenger Haft. Der neue Padischah hat nicht weniger als sechs Brüder und sieben Schwestern, mit dem Titel Sultane, von denen vier verheirathet sind, darunter eine mit Mahmud Pascha. (K. Z.)

gewöhnlich das Blaue vom Himmel herab, aber der neue Padischah überbietet sicher alle seine Vorgänger. Nach obigem Telegramm decretirt er nicht nur eine sofortige gründliche Verbesserung des Finanzwesens, sondern er befiehlt auch seinen Ministern, eine Regierungsform zu erfinden, welche allen Schichten der Bevölkerung volle Befriedigung und jedem Unterthan der Pforte die „völlige Freiheit" garantirt. Auch der extremste Republikaner würde sich im westlichen Europa wohl hüten, die „völlige Freiheit" in solcher unbestimmten Allgemeinheit zu versprechen oder nur zu wünschen. Sultan Murad ist jedenfalls augenblicklich von den schönsten und freisinnigsten Ideen beseelt, die Befreiung aus fünfzehnjähriger Gefangenschaft und Todesagst hat sein Herz der Menschheit weit geöffnet. Die Garantien, welche solche große Versprechungen für die Zukunft gewähren, sind aber nicht gar groß. Abdul Azis bestieg im Jahre 1861 mit den besten Vorsätzen den Thron, schon im folgenden Jahre war er aber durch die einem Sultan zu Gebote stehenden Genüsse nicht nur vollständig entnervt, sondern er bekam schon die ersten Wuthanfälle, die sich dann von Jahr zu Jahr steigerten. Als Livingstone ihm liebgewordene Neger aus dem Innern Afrikas mitnahm und sie plötzlich mitten unter civilisirte Menschen brachte, so stürmten so viele neue Anschauungen auf sie ein, daß sie dieselben nicht überwältigen konnten, sondern den Verstand verloren, lachend über Bord des Dampfschiffes sprangen und ihren Tod fanden. Aehnlich wirkt zuweilen die plötzliche Aenderung der Verhältnisse, welche auf einen neuen Sultan einstürmt, der auf einmal aus den mit Blumen geschmückten Kerkermauern gerissen und dessen kindlich schwachen, des Tragens von Lasten gänzlich entwöhnten Händen plötzlich der Stock des unumschränktesten asiatischen Despoten anvertraut wird. Ein gutes Zeichen ist vorläufig schon, daß Murad die Einkünfte der Civilliste zu Gunsten der Staatszwecke einschränken will. Die 25 Mill. Pfund Sterling, welche der habsüchtige Abdul Azis in seinen Kellern aufgehäuft haben soll, sollen auch schon in den Staatsseckel ausgeleert worden sein. Die bisherigen Minister, welchen ja Murad seinen Thron verdankt, will er beibehalten. Das Großvezirat will er Midhat Pascha, die auswärtigen Angelegenheiten Khalil Scherif Pascha und die Finanzen an Sadyk Pascha übertragen. Die von diesen Posten zurücktretenden Minister bleiben indeß Mitglieder des Ministerrathes, dessen Mehrzahl aus überzähligen Mitgliedern besteht.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist in die Verschwörung nicht blos der englische Botschafter, Sir Elliot, sondern auch der österreichische, Graf Zichy, eingeweiht gewesen; General Ignatieff dagegen, bisher der Faiseur in Stambul, soll vollständig von den Ereignissen überrumpelt worden sein. Einem angeblich aus Pest stammenden Berichte der russenfeindlichen „N. fr. Pr." entnehmen wir: „Zichy meldet, die Revolution und Entthronung wären sicherlich unterblieben, wenn man rechtzeitig die Entfernung Ignatieff's von Konstantinopel bewirkt hätte. Zichy habe von der Verschwörung gewußt, doch sei er mit allen seinen Collegen, die erst nach ihm eingeweiht wurden, bezüglich des Zeitpunktes getäuscht worden. Jetzt macht Ignatieff die letzten verzweifelten Anstrengungen, um die Lunte in's Pulverfaß zu werfen. Noch glaubt er ein Chaos, einen gewaltsamen Ausbruch der Leidenschaften herbeiführen zu können. Officiell stimmt er mit den anderen Vertretern, die sich in Permanenz erklärt, überein. Jedoch kennt man seine Bemühungen; Elliot arbeitet ihm mit aller Kraft entgegen. Die neuen türkischen Würdenträger, zur Stunde noch nicht officiell ernannt, sind guten Muthes und versichern den Botschaftern, daß Alles ruhig verlaufen werde".

Deutschland.

△ Berlin, 1. Juni. Für den Landtag sind noch einige neue Vorlagen zu erwarten: das mehrfach erwähnte Nothstandsgesetz und sehr wahrscheinlich auch noch ein auf die Errichtung der polytechnischen Hochschule zu Berlin bezüglicher Entwurf. Für den letzteren sind die Vorarbeiten in lebhaftem Gange, und es besteht die Absicht, wenn es nicht angängig sein sollte, dieselben zum Abschluß zu bringen, wenigstens über den Stand der Angelegenheit eine Mittheilung an den Landtag gelangen zu lassen. — Der Director der Kgl. Bauacademie Prof. Lucae und einige Räthe des Handelsministeriums haben sich auf Reisen begeben, um von den Einrichtungen technischer Hochschulen des In- und Auslandes Kenntniß zu nehmen und das dabei gesammelte Material für die hier zu errichtende Anstalt zu verwerthen. — Uebermorgen als am 3. Juni wird eine Deputation des 14. russischen Husaren-Regiments hier eintreffen, um dem Kronprinzen, welcher an diesem Tage seit 25 Jahren Chef des Regts. ist, die Glückwünsche des Letzteren zu überbringen.

* Der Kaiser hat dem Minister Delbrück das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.

* Der dem Abgeordnetenhause gestern zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, bezweckt die Umrechnung in Reichsmark bezw. der Entfernungen in Metermaß und die Abrundung im Anschlusse an diejenigen Sätze, welche für die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten auf Grund des Gesetzes vom 28. Juni 1875 festgestellt sind.

— Der General-Postmeister befindet sich bereits seit einigen Wochen auf einer längeren Reise in Frankreich und England und nimmt von den daselbst bestehenden postalischen und telegraphischen Einrichtungen durch eigenen Augenschein Kenntniß. Dem Vernehmen nach sollen wesentlichere Einrichtungen resp. Aenderungen im Gebiete der Post und Telegraphie beabsichtigt sein, auf die jedoch erst nach der Rückkehr des General-Postmeisters näher eingegangen werden wird.

— Die Großloge der National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" hat jüngst über die aufs Neue an sie herantretende Frage wegen Aufnahme von Männern jüdischen Glaubens zu entscheiden gehabt. Die betreffenden Anträge sind indessen auch diesmal abgelehnt worden, und zwar gegen eine starke Minorität, welche besonders aus den Stimmen rheinischer Tochterlogen bestand.

Stettin, 1. Juni. Wie der „N. St. Ztg." aus Swinemünde mitgetheilt wird, unternimmt die nunmehr auch, was die innere Einrichtung betrifft, fertig gestellte Panzerfregatte „Preußen" morgen eine Probefahrt in See. Die Ueberführung nach Kiel, wo die Fregatte bestückt und bemannt werden wird, soll in allernächster Zeit erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der Buschtiehrader Eisenbahn wurde der Verwaltung Decharge ertheilt und beschlossen, den Juli-Coupon für die Actien der Linie A. mit 5 Fl. einzulösen, dagegen den Reingewinn der Linie B. mit 27 977 Fl. zur Tilgung des Vorschusses zu überweisen. Ferner wurde der Verwaltungsrath ermächtigt, der Regierung 11 333 Silberprioritäten zu verabfolgen und das weitere Erforderniß durch 1 850 700 Fl. oder 3 701 400 Mk. Silberprioritäten eventuell durch Bonsoperation anzuschaffen. — Wie die „Presse" meldet, entbehren alle Nachrichten über Fusionen der galizischen Bahnen jeder Begründung.

Pest, 1. Juni. Die General-Versammlung der Actionäre der Kaschau-Oderberger Bahn beschloß, über den Protest des Actionärs Hönig gegen die Legalität der Versammlung zur Tages-Ordnung überzugehen, ertheilte mit 913 gegen 208 Stimmen dem Verwaltungsrathe das Absolutorium und nahm den Antrag, die neu zu wählende Direction mit der Durchführung der Investirungsanleihe zu beauftragen, einstimmig an.

Frankreich.

⁑ Paris, 30. Mai. Das Tagesereigniß ist natürlich die vom Telegraphen gemeldete Umwälzung in Constantinopel. Der türkische Gesandte Zadik-Pascha hat heute Vormittag dem Duc Decazes die Mittheilung gemacht, daß Abdul Aziz auf den allgemeinen Wunsch seiner getreuesten Unterthanen des Thrones entsetzt worden und sein Neffe, unter dem Namen Murad V. zum Padischah proclamirt worden ist; dies alles ohne jede Gewaltsamkeit. Abdul-Aziz' Abdankung vereinfacht jedenfalls die Lage, obgleich sie keine unerläßliche Maßregel ist, denn nach dem bestehenden Gebrauche der europäischen Mächte haben diese ohne Ausnahme jeden Sultan anerkannt, der den Säbel Othman's umgürtet. Abdul-Aziz hatte zuvor auf den Titel eines Kalifen verzichtet, welcher ihn unverletzlich macht und den Scheik ul Islam zwingt, sich vor ihm niederzuwerfen. Dieser Umstand bestätigt, daß die reformatorisch-revolutionäre Bewegung von Anfang bis zu Ende durch die Softa's und die Ulema's geleitet worden. Man glaubt, daß Midhat-Pascha, das gemäßigte Haupt der Jungtürken, zum Großvezier ernannt werden soll, und daß der hiesige Botschafter Zadick Pascha, falls er nicht zu rascherer Beilegung der vorhandenen diplomatischen Schwierigkeiten noch für einige Zeit in Paris zu verweilen hätte, in das Finanzministerium berufen werden dürfte. Als künftigen Minister des Aeußeren nennt man Khaill-Sheriff-Pascha. In den Kreisen, die mit den Bestrebungen der Jungtürken vertraut sind, schreibt man Midhat-Pascha die Absicht zu, weitgehende Reformen herbeizuführen, welche der Türkei eine europäische Gestalt geben sollen. Das ist allerdings leichter gesagt als gethan; aber es ist merkwürdig genug, daß die Ulema's nicht principiell einer solchen Umwälzung entgegen sind. Sie suchen einen modus vivendi mit den christlichen Unterthanen der Pforte, welcher eine friedliche Beilegung der vorhandenen Wirren um so leichter ermöglichen würde, als die europäischen Mächte der Erhaltung der türkischen Macht augenblicklich nicht ungünstig sind. Man erwartet, daß die Annahme des von den 3 Kaisern vorgeschlagenen dreimonatlichen Waffenstillstandes eine der ersten Maßregeln der neuen Regierung sein wird, und man setzt voraus, daß auch die Insurgenten sich nach diesen Ereignissen williger und vertrauensvoller zeigen werden. Auch von England wird erwartet, daß es seine abweisende Haltung ändern und den freundschaftlichen Rathschlägen Frankreichs nachgebend, die vom Herzog Decazes vorgeschlagene nachträgliche Conferenz der 6 Großmächte annehmen dürfe. — Das neue Municipalgesetz in der Fassung, wie es in seinen Grundzügen gestern vom Minister des Innern niedergelegt worden ist, drohte die guten Beziehungen zwischen dem Cabinet und der republikanischen Partei einigermaßen zu gefährden. Seit gestern wird in den Coulissen der Kammern von nichts anderem gesprochen, als von dem Verhalten, welches de Marcère dem Beschluß der gesammten Linken gegenüber annehmen werde. Die reactionären Blätter beeilten sich schon, in dem Municipalgesetz die Klippe zu entdecken, an welcher das junge Ministerium scheitern werde. Natürlich konnte auch de Marcère selbst nicht mehr auf Erfolg rechnen, seitdem er sich einer so compacten Masse von Gegnern gegenübersah, und er hat deshalb im Verein mit seinen Collegen kluger Weise davon abgestanden, aus der Annahme des Municipalgesetzes eine Cabinetsfrage zu machen. Im heutigen Ministerrathe sollte eine officielle Entscheidung in diesem Sinne erfolgen. — Prinz Jerome Napoleon nahm gestern zum ersten Male an den Kammerverhandlungen Theil. Der Buffet'sche „Francais" bemerkt hierzu: Der Prinz saß einsam auf seiner Bank, wurde viel beobachtet, aber wenig angeredet. Der General de Chanal allein bekümmerte sich nicht um die Quarantaine. Man erzählt auch, daß Janvier de la Motte ihn im Vorbeigehen gegrüßt hat; doch ist diese Thatsache nicht festgestellt. Der Prinz sah ernst und düster aus, wie ein verdrießlicher Cäsar. Die Art und Weise, in welcher er auf die Bänke der Bonapartisten blickte, erinnerte unwillkürlich an Neptun und das Quos ego. — Die Zahl der Unterpräfecten, die mit ihrer Versetzung unzufrieden, ihre Entlassung eingereicht haben, beläuft sich auf 10. Es wird dadurch ein vierter Schub im Präfectenpersonal nothwendig, mit dessen Vorbereitung sich der Unterstaatssecretär Faye schon beschäftigt. — Der Unterrichtsminister Waddington hat an die Rectoren sämmtlicher Universitäten Frankreichs ein Rundschreiben gerichtet, welches durch die kürzlichen Kundgebungen der Pariser Studenten veranlaßt worden ist. — Die Nachricht von der Absetzung Abdul Aziz' und seiner Ersetzung durch Murad V. hat auf der Börse zu einer wahren Baisse-Explosion Anlaß gegeben. Sie wurde im Lauf der Börse bekannt, und die französische Rente, welche mit 104,05 debütirt hatte, gewann nahezu 1 Franken, während Türken um 3¼ Proc. stiegen. Die Hausse erstreckte sich auf alle Effecten; Egypter wurden vergleichsweise wenig davon beeinflußt.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Eine höchst traurige Schilderung über die landwirthschaftlichen Zustände in dem Gouvernement Pskow, die auch für viele andere westlichen und südwestlichen Gouvernements zutrifft, wird von vertrauenswerther Seite gebracht. Danach soll die gegenwärtige Lage der Landbevölkerung entsetzlich sein. Die Winterfelder sind kahl; wo noch einige Hoffnung auf eine Verbesserung der Wintersaaten vorhanden war, haben die Fröste in der letzten Zeit, die oft 4 bis 5° R. erreicht haben, Alles zu Schanden gemacht. Die Winterfelder müssen wie die Sommerfelder neu umgepflügt und besäet werden, aber die Witterung macht die Arbeit auf dem Felde unmöglich. Die Felder sind mit Schnee wie im Januar und Februar bedeckt. Viehfutter ist fast gar nicht mehr vorhanden, in Folge dessen das Vieh wegen unzureichender Fütterung zu stürzen beginnt. Die Getreidepreise gehen rapid in die Höhe: der Preis für Roggen ist um das Doppelte gestiegen und beträgt jetzt 8 Rbl. für das Tschetwert (4,198 Scheffel); ebenso sind alle anderen Getreidearten vertheuert worden. Die Unterstützungen seitens der „semstwa" (Landschaften) und der Regierung sind an sich ansehnlich, doch kaum ausreichend, um die kritische Lage, in der die Landbevölkerung sich befindet, ganz zu beseitigen. — Aus Odessa geht die telegraphische Meldung zu, daß dort mit jedem Dampfschiff Schaaren von in Constantinopel und in anderen türkischen Städten ansässigen Russen mit ihren Familien eintreffen, die ihre Geschäfte und Häuser, vor der drohenden Gefahr flüchtend, im Stiche lassen. Ein am 23. d. Mts. eingetroffener Dampfer brachte 800 Flüchtlinge. In Sinope sind nach zuverlässigen Mittheilungen russische Kaufmannsläden geplündert und vier Russen ermordet worden. (K. H. Z.)

Danzig, 2. Juni.

* Die Arbeiten an der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn sind in den letzten Monaten in so erfreulicher Weise gefördert, daß den 29. Mai der Schluß des Geleises auf der Strecke Marienburg-Dt. Eylau hat erfolgen können. Gleichzeitig ist die Chaussee-Ueberführung bei Dt. Eylau umgewölbt, die Eisen-Construction für die Ueberführung der Thorn-Insterburger Bahn montirt und das Gewölbe der Drewenzbrücke geschlossen.

* Der „Reichsanzeiger" bringt heute folgende K. Cabinetsordre vom 29. Mai c.: „Auf den mir gehaltenen Vortrag genehmige ich, daß die zu den fortificatorischen Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten in Cöln, Coblenz, Spandau, Cüstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel. Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshaven, sowie der Befestigungen an der untern Weser und an der untern Elbe erforderlichen Grundstücke, soweit nicht deren freihändiger Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden kann, im Wege der Expropriation für die Militär-Verwaltung erworben werden dürfen. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Wilhelm. (contras.) v. Kameke."

* Während der Provinzial-Versammlung des Vereins für Förderung des Mädchenschulwesens, welche am 5. und 6. d. M. hier stattfindet, veranstaltet die Homann'sche Buchhandlung — Prowe & Beuth — eine Ausstellung von Lehrmitteln, welche voraussichtlich dem Publikum geöffnet sein wird. Da die frühern Ausstellungen der genannten Handlung bei Gelegenheit von Lehrer-Versammlungen außerordentlich instructiv gewesen, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß ein Besuch derselben sehr lohnend ist.

* Für die vacante Controleurstelle beim hiesigen Vorschuß-Verein sind bereits einige 30 Meldungen aus den verschiedensten Lebensstellungen, denen die Bewerber angehören, eingelaufen — darunter ein Fleischermeister, auch ein ehemaliger Trompeter —. Die Mehrzahl derselben gehört indeß nicht dem Verein als Mitglieder an, und da nur Vereins-Mitglieder wählbar sind, können die qu. Gesuche nicht der General-Versammlung vorgelegt worden, sondern müssen, unberücksichtigt weggelegt werden. — Es ist jedoch immerhin genügend, wenn sich der Candidat noch vor Einberufung der General-Versammlung. welche den Controleur wählt, zum 17. d. einberufen werden soll, als Mitglied aufnehmen läßt.

* Zum nächsten Dominik ist die Renz'sche Kunstreiter-Gesellschaft hier zu erwarten.

** [Polizeibericht.] Arretirt: der Seemann R., welcher in der Nacht zum 1. d. die Verhaftung einer Person verhinderte; ein junges Mädchen, welche durch einen anonymen Drohbrief von einem hiesigen begüterten Herrn 1500 ℳ. zu erpressen versucht hat; der Schüler R. wegen Widersetzlichkeit und Beleidigung eines Beamten im Dienst; die Commis O. und R. wegen Schlägerei; die Putzmacherin B. hat 6 leinene Taschentücher, in welche sie den Namen der Eigenthümerin sticken sollte, unterschlagen. — Gefunden am 27. v. M. auf der Langgasse ein weißleinenes Taschentuch und 1 Notizbuch, welche im Polizeigeschäftshause asservirt sind. — Gestern Vormittags wurde im Festungsgraben beim Bastion Wolff eine männliche Leiche aufgefunden, welche als die des Commis Friedrich Wilhelm Nötzel recognoscirt ist. N. hatte sich am 26. v. M. mit Urlaub von seinem Brodherrn entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen, da die Leiche keine Spuren äußerer Verletzungen zeigt, auch die Werthsachen des N. bei der Leiche noch vorgefunden sind.

† Marienburg, 1. Juni. Gestern begaben sich die Beamten des Baubureaus der Mlawkaer Bahn auf einem mit einer geschmückten Locomotive versehenen Zuge nach Riesenburg, um die jetzt mit vollen Hochbauten versehene Strecke gewissermaßen zu eröffnen und in Riesenburg ein von dem General-Unternehmer der Hochbauten arrangirtes Festdiner einzunehmen. Vorher wurde in Bahnhof Nikolaiken ein Frühstück servirt, an dessen Herstellung sich Herr Restaurateur König von hier verdient gemacht hat. An den einzelnen Haltestellen befanden sich Massen von Bewohnern der nächsten Umgebung, welche mit freudigem Enthusiasmus das dahineilende Dampfroß empfingen und begleiteten, während die Stimmung der Festtheilnehmer durch die Klänge unserer mit dem Zuge mitfahrenden städtischen Capelle lebhaft gehoben wurde. Das Diner in Riesenburg ist ebenfalls in der gewünschtesten Weise verlaufen, und erst um die achte Stunde kehrten die Marienburger zurück, voller Freude darüber, daß nun auch dieses Ziel, eine neue Verkehrsstraße im Herzen Westpreußens zu besitzen, bald erreicht sei, und die Arbeit vieler Jahre, der Schweiß vieler aufrichtiger Arbeiter seine sichtbare Frucht zu tragen beginnen. Leider hat der Mann, welcher unter Aufwendung seiner ganzen Kraft gerade in der schwierigsten Entwickelungsepoche den Bau dieser Bahn geleitet hat, nicht mehr bis zum Ende demselben vorzustehen vermocht; aber eine willkommene Gelegenheit bietet der gestrige freudige Ort unbedingt: das Andenken des verstorbenen Abtheilungs-Baumeisters Wiebe zu ehren, das in der Geschichte der Mlawkaer Bahn gewiß stets unvergessen bleiben wird. — Die Hochbauten, um deren eigentliche Besichtigung es sich gestern übrigens zumeist handelte, sollen zur vollen Zufriedenheit des zeitigen Herrn Abtheilungsbaumeisters Breitspiek ausgefallen sein. Ueber den Termin der officiellen Eröffnung der Strecke verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes. Welche Bedeutung unsere Stadt durch ihre Lage als Knotenpunkt der Ostbahn und der zu eröffnenden Strecke einnehmen wird, dürfte Jedermann einleuchten; Marienburg geht unseres Erachtens einer neuen Blüthezeit entgegen; es wird der Vermittlungspunkt für das specifisch westpreußische Product bei dessen Ueberführung an den großen Weltmarkt, und die Zeit liegt vielleicht nicht zu ferne, daß in Folge dieser durch die gesteigerte Communication gezeitigten Ansprüche auch die Ausbreitung der Stadt in räumlicher Beziehung den gehofften Umfang annimmt. — Gestern Abend hatten wir hier das erstere stärkere Gewitter, das sich bis zur zwölften Stunde nur durch schärferes Wetterleuchten bemerkbar machte, dann aber voll hervorbrach und bei heftigem Regen sich entlud. — In der Nähe des Dorfes Tragheim hat der Blitz eine Telegraphenstange zertrümmert. — Gestern stürzte ein Kahn, welcher von einem zehnjährigen Knaben auf der Nogat geführt wurde, um, und der kleine Führer verlor in den Fluthen sein Leben. Bis heute ist die Leiche desselben noch nicht aufgefunden worden.

§ Marienwerder, 1. Juni. Am dritten Pfingsttage, den 6. d. M., Vormittags, wird in dem Saale des neuen Schützenhauses hierselbst eine Gau-Lehrerversammlung, nämlich eine gemeinsame Versammlung der freiwilligen Lehrervereine in den Nachbarkreisen Graudenz, Marienwerder und Stuhm, stattfinden. Vorträge sollen gehalten werden: Ueber das „Volksschullesebuch" von Lehrer Droese in Ziegellack; „Soll die Volksschule Staats- oder Gemeindeanstalt werden?" von Lehrer Heisigh in Stuhm. Ebenso wird von einem uns noch nicht genannten Herrn eine Erörterung über das Verhalten der Lehrer bezüglich der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen eingeleitet werden. Mit der letztgenannten Angelegenheit wird sonach in unserem Wahlkreise die Wahlbewegung eröffnet werden. Bei der letzten Wahl haben die Lehrer in dem Wahlkreise Stuhm-Marienwerder, welche Wahlmänner waren, für die national-liberale Partei thätig gewirkt und gestimmt, und es steht wohl zu erwarten, daß dieses auch bei den bevorstehenden Wahlen geschehen wird. Jedenfalls ist der Einfluß, welchen die ländlichen Lehrer in Hinsicht des Wahlgeschäftes auf ihre Mitbewohner auszuüben vermögen, nicht zu unterschätzen. Zu der qu. Versammlung haben auch Nichtlehrer Zutritt.

€ Aus dem Kreise Stuhm, 1. Juni. Der Bischof von Ermland, Kremenz, beabsichtigt die Firmung in unserem Kreise vorzunehmen, er trifft am 10. d. Mts. mit der Eisenbahn in Marienburg ein, von wo er sich zunächst nach Dt. Damerau begiebt. In den Tagen vom 13. bis 16. Juni soll die Firmung in Stuhm geschehen. Feierlicher Empfang des Bischofs wird beabsichtigt und vorbereitet. — In Christburg sind neuerdings wieder zwei Fälle von Typhuserkrankungen vorgekommen.

— Dem ordentlichen Lehrer Dr. Volckmann am Gymnasium zu Elbing ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

⊖⊖ Schwetz a. W., 1. Juni. Bei dem letzten Holzauctionstermin am 28. September pr. auf dem in der Nähe der Stadt belegenen Königlichen Holzhofe in Przechowo wurde durchweg das Doppelte der aufgestellten Taxe, ein Ertrag, wie wohl nie zuvor, erzielt. Während in früheren Jahren hier noch ein Klafter Holz mit 3 Thlr. gekauft wurde, zahlte man dann durchschnittlich 7 bis 8 Thlr. Die hohen Preise wurden lediglich von auswärtigen Holzhändlern, Speculanten 2c. gemacht, die nun, wie die Erfahrung gelehrt, den Preis des Holzes auf dem Holzhofe im Auge hatten, dagegen aber die hohen Transportkosten nicht berücksichtigten. Nach den Verkaufsbedingungen werden die größern Posten von 130 bis 250 Meter erst beim Abholen des Holzes, spätestens bis zum 31. December bezahlt, wogegen die kleinern Quantitäten gleich nach Beendigung des Termins. Hiernach ist den Käufern größerer Quantitäten der Ankauf wesentlich erleichtert, hat aber in diesem, wie in keinem andern Jahre zu mancherlei Mißhelligkeiten Veranlassung gegeben, weshalb auch diese Begünstigung ferner fortfallen soll. Verschiedenen auswärtigen Holzhändlern ist nämlich während der gedachten Frist der Handel leid geworden, sie wollten den Kauf rückgängig machen und sollen auf diese Weise auch bedeutende Quantitäten stehen geblieben sein, die möglicherweise wohl erst beim nächsten Holztermin zur nochmaligen Versteigerung gelangen. Durch diesen Vorgang wird sich der Forstfiskus wohl veranlaßt sehen, das Holz mehr in kleinern Posten von 20 bis 30 Meter, wie es in früheren Jahren geschah, zu verkaufen, wodurch dann auch dem weniger bemittelten kaufenden Publikum die Möglichkeit geboten wird, seinen Holzbedarf dort anzukaufen und nicht gezwungen ist, dasselbe vom Holzhändler mit hohem Rabatt zu beziehen.

Dt. Krone, 30. Mai. Gestern verschied auf seinem Gute zu Märzdorf der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer Franz Günther, ein Mann, der nicht nur verschiedene Male einen Sitz im Abgeordnetenhause, wo er der freiconservativen Fraction angehörte, inne hatte, sondern der auch, seit nahezu 30 Jahren im Kreise ansässig, die Interessen desselben stets aufs wärmste gefördert hat. Als Vorsitzender des landw. Vereins entwickelte er eine fruchtbringende unermüdliche Thätigkeit, die sich besonders auf das Emporblühen des kleineren Landbesitzes richtete: die Errichtung einer bäuerlichen Musterwirthschaft und später die einer landw. Schule in Karlsruhe sind wesentlich sein Werk. Der Verstorbene war ein Schwiegersohn des berühmten landw. Schriftstellers Joh. Gottl. Koppe.

Preuß. Friedland, 31 Mai. Gestern und vorgestern ist im hiesigen Seminare die zur definitiven Anstellung nothwendige zweite Lehrerprüfung abgehalten worden, nachdem schon wie die „B. Z." erfährt, am letzten Freitage und Sonnabende die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten von den Examinanden angefertigt worden waren. Von den 22 Examinanden konnten nur 12 das zur definitiven Anstellung nothwendige Zeugniß erhalten.

Königsberg, 1. Juni. Unsere auf Erfahrungen früherer Jahre gegründete Voraussetzung, daß der letzte Tag des Pferdemarktes resultatlos verlaufen werde, hat sich erfreulicher Weise nicht erfüllt. Im Gegentheil ist am Mittwoch noch ganz bedeutend gehandelt worden und das Schlußresultat nunmehr ein höchst glänzendes. Es sind 248 Pferde, also fast 7/9 der auf den Markt gebrachten, verkauft. Friedmann hat seine 55 Pferde bis auf 3 abgesetzt, Graf Schwerin verkaufte von 20 vorzüglichen edeln Rossen 19; das 20., welches prämiirt worden ist und das Liebhaber genug fand, die jeden Preis dafür gern zahlen wollten, auch noch aus der Hand zu geben, konnte der Graf sich nun nicht mehr entschließen. Es waren von 71 Verkäufern 340 Pferde zu Markte gebracht, davon hatten 9 Händler 146 gestellt, alsdann 2 Offiziere und 1 Bahnbeamter je 1 Pferd, wovon auch eine Stute mit Fohlen. Das ganze übrige Gros von 190 edlen Pferden, also 19/34 des Ganzen, kommt auf 59 Züchter. (Ostpr. Z.)

— Der Maschinenmarkt fand gestern Abend seinen Schluß, so daß heute der Platz schon geräumt wird. Im Verhältniß zu den gedrückten Geschäftsverhältnissen und den ungünstigen Ernte-Aussichten hat der Markt ein durchaus befriedigendes Resultat geliefert. Dem Comité gebührt für die ganz vorzüglichen Arrangements auf dem ganzen Platze, welche kaum etwas zu

wünschen übrig ließen, der gemeinsame Dank aller Aussteller. — Der **Volkskindergarten** auf dem Haberberg, in welchem Kinder ohne Unterschied der Confession Aufnahme finden, nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Im October v. J. mit nur 10 Kindern eröffnet, wird er heute bereits von 91 Kindern besucht. Der Vorstand muß daher um die Anstellung einer zweiten Kindergärtnerin besorgt sein, und es ist ein Glück für das Institut, daß der Bau eines eigenen Hauses jetzt gesichert ist und demnächst begonnen werden kann. — Die I. Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts verhandelte heute in einem Preßprozesse wider den Lieutenant a. D. **Hagedorn** hierselbst wegen verleumderischer Beleidigung des General-Secretärs des hiesigen ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins Herrn Kreiß, durch einen in der „Deutschen Landeszeitung" zu Berlin abgedruckten, von H. verfaßten Artikel. Der Redacteur dieser Zeitung, Anton Niendorf, war wegen fahrlässiger Aufnahme des incriminirten Artikels angeklagt, außerdem Hagedorn auch noch wegen Hausrechtsverletzung und Herausforderung zum Duell mit tödtlichen Waffen. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Freisprechung des im Termine nicht erschienenen Niendorf, weil der Verfasser des Artikels bekannt geworden ist, dann aber gegen den anwesenden H. auf resp 150 M. event. 4 Wochen Gefängniß und 15 M. event. 3 Tage Gefängniß und 4 Wochen Festungsstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage gemäß, jedoch wegen der Herausforderung zum Zweikampf nur auf 1 Woche Festungsstrafe. — Gestern verließen die Fischer K.'schen Eheleute mit noch einem Fischer den hiesigen Markt, um Abends auf dem **frischen Haff** ihrem Gewerbe nachzugehen. Hierbei wurden sie jedoch von einer das heftig entstandene Gewitter begleitenden Windhose erfaßt, wobei der Kahn kenterte, und die beiden Eheleute, welche mehrere kleine Kinder hinterlassen, ihr Leben verloren. Der Dritte rettete sich auf den Kiel des Boots und wurde gegen Morgen von anderen Fischern aufgefunden. (K. H. Z.)

* Die Anstellung eines **Fabrikinspectors** für die **Provinz Preußen** ist der „Allg. Ztg." zufolge nunmehr in Aussicht genommen, und ist Seitens der hiesigen Bezirksregierung bereits den Polizeibehörden mitgetheilt, welche Functionen der Fabrikinspector hat. Zu denselben gehört die Controlle über die Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter, die Controlle über vorschriftsmäßige Ausführung gewerblicher Anlagen und die Mitwirkung bei Ausführung und Handhabung des § 107 der Gewerbeordnung. Der Fabrikinspector soll seinen Wohnsitz in **Königsberg** nehmen und von dort aus die Provinz bereisen. Bis zur erfolgten Anstellung des Fabrikinspectors sollen die Polizeibehörden dessen Functionen üben.

Zu **Ludwigsort, Wulfshöfen** und **Neuhausen**, Regierungsbezirk Königsberg, werden am 16. Juni d. J. mit den Ortspostanstalten vereinigte Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

-k- **Mohrungen**, 1. Juni. Der am 31. v Mts im hiesigen Rathhaussaale tagende **Kreistag** genehmigte die von der Kreis-Commission in Vorschlag gebrachten Chausseeprojecte im Kreise und beschloß, bei ⅔ der Prämien aus dem Provinzialfonds die Strecken Mohrungen-Osterode, Liebstadt-Kallisten und Saalfeld nach der Mlawaer-Bahn bis zur Kreisgrenze und, falls der Nachbarkreis nicht entgegen baut, bis Alt-Christburg zu bauen. Der Antrag des Kreises Pr. Holland wegen Herstellung eines Anschlusses an die projectirte Chaussee von Pr. Holland nach Schönfeld wurde hierauf abgelehnt und die 300 M. zur Unterstützung der ländlichen Fortbildungsschulen nicht bewilligt.

Bromberg, 1. Mai. Bei der am 29. und 30. d. Mts. im Directions-Gebäude der Königl. Ostbahn hierselbst abgehaltenen **Prüfung zum Subaltern-Beamten** I. und II. Klasse bestanden die Prüfung zum Subaltern-Beamten I. Klasse: die Betriebs-Secretäre Fuchs und Backe, zum Subaltern-Beamten II. Klasse: die Civil-Supernumerare Denzer, Friedrich, Gehrt Sackersdorf und Rusch. (B. Z.)

— Der Stadt **Lauenburg**, welche damit umgeht, ein Gymnasium zu bauen, sind aus dem Stettiner Marienstift zu diesem Zwecke für den Zeitraum von 30 Jahren 30000 M. als zinsfreies Darlehn bewilligt worden. (N. St. Z.)

Vermischtes.

— Die harten Nachtfröste der letzten Zeit haben auch etwas Gutes zur Folge gehabt. Nach amtlicher Anzeige aus den von den **Heuschrecken** afficirten Ortschaften des Teltower Kreises haben die Nachtfröste unter der bereits ausgekommenen jungen Heuschreckenbrut Tod und Verderben verbreitet. Stellenweise liegen die noch ungeflügelten, Maden ähnlichen Thiere so dicht, daß der Boden vollständig davon bedeckt ist. Den Eiern haben selbst die harten Winterfröste keinen Schaden gethan, so daß die noch nicht aus der Erde gekommene Brut auch von den Nachtfrösten nicht gelitten hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 1. Juni. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,50 bez., pr Juni 11,50 bez., pr Juli 11,75 bez., pr August-Dezember 12,50. — Ruhig.

Amsterdam, 1. Juni. [**Getreidemarkt**.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 312. — Roggen pr October 203.

Hamburg, 1. Juni. [**Productenmarkt**.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco fest, auf Termine besser. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd., pr Septbr.-October 126℔ 220 Br., 219 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd., pr Septbr.-October 165 Br., 164 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 66, pr October pr 200 ℔ 65. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 36, pr Juli-August 37, pr August-September 38 pr SeptemberOctober 39. — Kaffee fester, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,10 Br., 11,90 Gd., pr Juni 11,70 Gd., pr August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt, a. M., 1. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 110½, Franzosen 212½, Lombarden 66¼, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose —. Nationalbank 676, Silberrente 57⁷⁄₁₆. Still.

Wien, 1. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 65,50, Silberrente 68,30, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 806,00, Nordbahn 1810, Creditactien 134,00, Franzosen 253,00 Galizier 190,25, Kaschau-Oderberger 87,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 127,50, do. Lit. B. —, London 121,50, Hamburg 59,00, Paris 48,00, Frankfurt 59,00, Amsterdam 100,00, Creditloose 155,75, 1860r Loose 106,00, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 129,00 Unionbank 56,50, Anglo-Austria 64,20, Napoleons 9,64½ Dukaten 5,72½, Silbercoupons 102,90, Elisabethbahn 139,00, Ungarische Prämienloose 68,00, Deutsch Reichsbanknoten 59,40, Türkische Loose 19,50.

London, 1. Juni. [**Schluß-Course**.] Consols 94 excl. 5 pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 93½. 5 pCt. Russen de 1872 93. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 13⅛. 5 pCt. Türken de 1869 13¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 104¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 55. 6 pCt ungarische Schatzbonds 79 excl. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78½. Spanier 13¼. 5 pCt. Peruaner 18½. — In die Bank flossen heute 43000 Pfd Sterl. Platzdiscont 1⅝ pCt.

London, 1. Juni. **Bankausweis**. Totalreserve 14,816,202, Notenumlauf 27,784,470, Baarvorrath 27,600,672, Portefeuille 17,077,554, Guth. der Priv 20,809,304, Guth. d. Staates 7,755,817, Notenreserve 13,746,635, Regierungssicherheiten 14,575,861 Pfd. St.

Paris, 1. Juni. **Bankausweis**. Baarvorrath 9,406,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 21,524,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 36,000 Zun., Notenumlauf 46,166,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 2,689,000 Abnahme, Laufende Rechnungen der Privaten 16,463,000 Fr. Abn.

Paris, 1. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,80. Anleihe de 1872 104,72½. Italienische 5 pCt Rente 71,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 537,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 13,40. Türken de 1869 75,00. Türkenloose 40,00. Credit mobilier 148. Spanier extér. 13¼, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 696. Banque ottomane 357, Société générale 517, Crédit foncier 651, Egypter 180. Wechsel auf London 25,23½. — Fest, Schluß ermattend. Für die Liquidation in französischen Renten Geld flüssig; sehr geringe Reports 0,10.

Paris, 1. Juni. **Productenmarkt**. Weizen fest, pr Juni 28,75, pr Juli —, pr Juli-August 29,25, pr September-Dezember 30,25. Mehl steig., pr Juni 62,75, pr Juli 63,75, pr Juli-August 64,50, pr September-Dezember 66,00. Rüböl ruhig, pr Juni 79,75, pr August 80,00, pr September-Dezember 82,00, pr Januar-April 83,25. Spiritus ruhig, pr Juni 47,75, pr Sept.-Dezember 50,50.

Antwerpen, 1. Juni. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Weizen vernachlässigt. Roggen behauptet. Hafer gefragt. Gerste unverändert. — **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. und Br., pr Juni 27½ bez., 27¾ Br., pr Juli 28½ Br., pr September 30 Br., pr September-Dezember 30½ Br. — Matt.

Newyork, 31. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 115, do. 5 pCt. fundirte 117⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 121⅜, Eriebahn 14, Central-Pacific 108½, Newyork Centralbahn 110. Höchste Notirung des Goldagios 12⅝, niedrigste 12⅜. — **Waarenbericht**. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅜, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅛, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 31 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 12 C., Speck (short clear) 10½ C. Getreidefracht 7¾.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juni.

Weizen loco flau und geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	215-220 M. bez.
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 211 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni 213 M. Br., pr Juni-Juli 213 M. Br., pr Juli-August 213 M. Gd., pr August-Sept. 216 M. bez, pr Septbr.-October 217 M. bez., 218 M. Br.

Roggen loco höher, pr Tonne von 2000 ℔ 167—169 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 164 M.

Auf Lieferung pr Juni-Juli 170 M. Br., pr September-October 170 M. Br., 166 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ pr Septbr.-October 295 M. Br.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 51,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., 20,485 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Br., 5 pCt. do. do. 106,60 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 Juni 1876

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Ost.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte in flauer und lustloser Stimmung, Inhaber würden gerne um mehrere M. pr Tonne billiger erlassen haben, wenn bei Partie zu verkaufen, fanden aber nicht Käufer dafür. Der ganze Umsatz mußte auf 18 Tonnen beschränkt bleiben und wurde Sommer- 135 6℔ mit 215 M., fein hellbunt 128, 128/9℔ mit 219, 220 M. pr Tonne bezahlt. Termine fest gehalten, Juni-Juli 213 M. Br., 211 M. Gd., Juli-August 213 M. Gd., August-September 216 M. bez., September-October 217 M. bez. Regulirungspreis 211 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loco theurer bezahlt, polnischer 124℔ 171 M., inländischer 124℔ 173 M. pr Tonne bez. Umsatz 110 Tonnen. Termine Juni-Juli 170 M. Br., September-October 170 M. Br., 166 M. Gd., Regulirungspreis 165 M. — Rübsen Termine September-October 295 M. Br. — Spiritus loco 51½ M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juni. (v. Portatius & Grothe.) — Roggen pr 1000 Kilo fremder 113℔ Ger. 143,75, 116℔ Ger. 146,25, 116℔ 151,25, 120℔ 153,75, 121/2℔ 156,25, 123℔ 159,50 M. bez., Mai-Juni 160 M. Br., 157½ M. Gd., Juni-Juli 160 M. Br., 157½ M. Gd., Sept.-Oct. 164 M. Br., 162½ M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco schwarz 150,50 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 164,50 M. bez. — Spiritus pr 10000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M. bez., Juni 53 M. bez., Juli 54¼ Br., 54¼ M. Gd., August 55 M. Br., 54¾ M. Gd., September 55¼ M. bez., Septbr.-Oct. 55 M. Br. 54¾ M. Gd.

Stettin, 1. Juni. Weizen pr Juni 215,00 M., pr Juli-August 217,50 M., pr September-October 218,50 M. — Roggen pr Juni 162,00 M., pr Juli-August 161,00 M., pr September-October 163,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 65,50 M., pr Herbst 64,00 M. — Spiritus loco 52,50 M., pr Juni-Juli 52,70 M., pr Juli-August 53,20 M., pr September-October 53,50 M. — Rübsen pr Herbst 299,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr September-October 11,85—11,80 M. bez.

Breslau, 1. Juni. Kleesamen rother pr 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer pr 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 1. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 215,00—216,50—215,00 M. bez., pr Juni-Juli 215,00—216,50—215,00 M. bez., pr Juli-August 217,00 bis 217,50—217,00 M. bez., pr September-October 219,00—220,00—219,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 170—183 M. nach Qual. gef., pr Juni 169,50—170,50—168,50 M. bez., pr Juni-Juli 164,50—166,00—165,00 M. bez., pr Juli-August 164,00 bis 165,50—163,50 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 166,50—167,50—166,50 M. bez., pr October — M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 153—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 153—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,00—29,00 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M. No. 0 u. 1 23,00—21,50 M., pr Juni 23,45—23,35 M. bez., pr Juni-Juli 23,25—23,15 M. bez., pr Juli-August 23,25—23,15 M. bez., pr August-September 23,25—23,15 M. bez., pr September-October 23,30—23,15 M. bez., pr October-November — M. bez — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 65,3 M. bez., pr Juni 65,8—66 M. bez., pr Juni-Juli 65,6—65,8—65,7 M. bez, pr Juli-August 65,6—65,8—65,7 M. bez., pr September-October 65,8—66—65,9 M. bez., pr October-November 66,2 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 27,5 M. bez., pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli — bez., pr October-November 26 M. Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,5—52 M. bez, ab mit Faß pr Juni 52,1—52,6—52,3 M. bez., pr Juni-Juli 52,1—52,6—52,3 M. bez., pr Juli-August 52,7—52,9—52,8 M. bez., pr August-September 53,1—53,5—53,4 M. bez., pr September-October 53,1—53,5—53,4 M. bez., pr October-November 52,2—52,8—52,6 M. bez.

Frankfurt a. M., 31. Mai. (J. Harburger, Commissions- u Agenturen-Geschäft.) Wetter: Heiß. — Weizen hiesiger und Wetterauer 26—26½ M., fremder 24—24½ M. — Roggen 19½—20½ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 19½—19¾ M. — Raps 34 36 M. — Weizenmehl Nr. 00 35½—36¾ M., Nr. 0 32½—33¾ M., Nr. I. 26—28 M., Nr. II. 21¾ bis 23 M., Nr. III. 17½—19 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27½—28 M., No. II. do. 19—19½ M. — Der heutige Markt war sehr schwach besucht und blieb Weizen bei wenig veränderten Preisen fest. Roggen und Hafer höher. Gerste geschäftslos. Am Mehlmarkte sind Brodmehle anhaltend gefragt. Unser nächster Markt findet am 7. Juni statt. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Juni. Wind: S.

Gesegelt: Cholmly, Burnett, Calais, Holz. — Erna, Halvorsen, Sunderland, Holz. — Star of Peace, Smith, Vegesack; Carl, Scheel, Stockholm; beide mit Getreide. Heinrich, Ressel, Stettin, Holz. — Aurora, Pehrson, Grasvaerne, Flottholz.

Angekommen: Vesta (SD.), ten Harmsen, Amsterdam, Güter.

2. Juni. Wind: NNO.

Ankommend: Schoonerboot „Dr. v. Gräfe", Brigg „Bravo".

Thorn, 1. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll.
Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromab:

Chelakowski, Kalischer, Rachin, **Thorn**, 1 Kahn, 102 Cubikmeter Brennholz.
Chejewski, Kalischer, Rachin, **Thorn**, 1 Kahn, 120 Cubikmeter Brennholz.
Riemann, Lewinski, Wyszogrod, **Thorn**, 1 Kahn, 1668 Ctr. Roggen.
Gomolski, Peretz, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1533 Ctr. Weizen.
Zeitz Peretz, Wloclawek, **Culm**, 1 Kahn, 1012 Ctr. 58 ℔ Weizen, 489 Ctr. 76 ℔ Roggen.
Deutschmann, Peretz, Wloclawek, **Bromberg**, 1 Kahn, 2043 Ctr. 58 ℔ Roggen.
Papierowski, Schröder, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1959 Ctr. 55 ℔ Melasse.
Zank, Cohn, Wloclawek, **Danzig**, 1 Kahn, 1382 Ctr. 77 ℔ Melasse.
Nußkowski, Goldmann, Plock, **Danzig**, 1 Kahn, 1938 Ctr. Weizen.
Lewinski, Gebr. Lohje, Pinsk, **Danzig**, 10 Traften, 960 St. Balken h. H., 4800 St. Balken w. H., 1300 Ctr. Weizen, 6000 Ctr. Roggen; **Thorn**, 10800 Ctr. Roggen.
Reisfeld, Rosenblatt, Rachow, **Danzig**, 3 Traften, 44 St. Balken h. H., 2496 St. Balken w. H., 700 Schock Faßholz, 556 St. Eisenbahnschwellen, 1260 Ctr. Weizen.
Strauch, Stolz, Baronow, **Driesen**, 3 Traften, 850 Schock Faßholz, 700 St. Mauerlatten, 300 St. Balken w. H.
Redenz, Pulvermacher, Glowino, **Stettin**, 3 Traften, 1726 St. Balken h. H., 391 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	336,44	+17,0	S., mäßig, hell, bewölkt.
2	8	338,56	+12,6	N., flau, hell, klar.
	12	338,95	+14,8	Nlich, mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juni 1876.

Der Verkehr blieb heute fast durchweg belanglos und das Coursniveau erlitt mehrfache und mitunter nicht unbedeutende Einbußen. Die internationalen Speculations-Papiere gingen verhältnißmäßig recht lebhaft um. Oesterreichische Creditactien gingen mit einer Werthverminderung von 5 M. hervor, fast ebenso viel büßte auch Oesterreichische Staatsbahn ein. Lombarden zeigten sich dagegen fester, blieben aber andererseits auch sehr still. Oesterreichische Nebenbahnen betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehr. Galizier konnten ihre letzte Notiz nicht voll behaupten. Die localen Speculationseffecten fanden wenig Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen wenig fest, Türken wurden sehr lebhaft umgesetzt, ließen aber im Course erheblich nach, Oesterreichische Papiere unbelebt, Italiener vernachlässigt. Russische Werthe matt und wiederum niedriger. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert und sehr still. Ebenso blieb das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten nur sehr klein. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich Verkehr und Stimmung schwach. Leichte Bahnen ruhig, Bankactien ruhig. Industiepapiere meist geschäftslos. Wechsel fest, nur Oesterreichische Valuta matt, der Verkehr im Allgemeinen schwach.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	94,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,90
do do.	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,70
do do.	4	95,80
do. do	4½	103,25
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,75
do do.	4	96
do do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	101,60
do neue	4	96,75
do. do.	4½	101,80
do. do. II. S.	4½	101,30
Pomm. Rentenbr.	4	97,90
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,70
Bayer Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	—
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Un. Pfd Pr. H.-Bk	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107,90
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	Verl.
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54,60
do. Silber-Rente	4⅕	57,25
do. Loose 1854	4	94,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	303
do. Loose v. 1860	5	96,10
do. Loose v. 1864	—	Verl.
Ungar. Eisenb.-A.	5	64
Ungarische Loose	5	135
do. Schatzanw. II.	6	78,25
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	94,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,75
do. do. von 1870	5	99,90
do. do. von 1871	5	93,30
do. do. von 1872	5	94,30
do. do. von 1873	5	94,30
do. Cons. Obl. 1875	4½	89
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	95,10
do. Präm.-A. 1864	5	177
do do von 1866	5	172,25
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	85,90
Ruß. Central. do.	5	87
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	84
Pol. Pfd. L. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,80
do. Liquidat.-Pr.	4	68,40
Amerik. Anl. v. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	101,90
do. do. v. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	101,50
Italienische Rente	5	70,50
do. Tabaks-Act.	6	504
do. Tabaks-Obl.	6	101,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,75
Rumänische Anleihe	8	90
Türk. Anl. v. 1865	5	11,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	Verl.

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,70	1
Bergisch-Märk.	83,75	3
Berlin-Anhalt	106,50	8
Berlin-Dresden	24,50	5
Berlin-Görlitz	39,80	0
do St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	178,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts d.-Magd.	86	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl. Schw.-Fbg.	78,25	5⅔
Köln-Minden	101,40	6⅜
do. Lit B.	99,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Sorau-Gub.	11,70	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	16,50	0
do. St.-Pr.	37	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	74	3½
Magdeb.-Halberst.	85,50	3
do. St.-Pr	65,25	3½
do. C.	93	5
Magdeb.-Leipzig	238,75	14
† do. Lit. B.	97	4
Münst.-Ensch.St.P.	12	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	33,75	4
do. St.-Pr.	34,50	1
Oberschl. A. u. C.	138,75	10½
do. Lit. B.	128	10½
Ostpreuß. Südbahn	27	0
do. St.-Pr.	75,10	5
Rechte Oderuferb.	102,80	6⅓
do. St.-Pr	103,40	6⅓
Rheinische	116,75	8
Rhein-Nahe	14,50	0
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	119,90	8½
Tilsit-Insterburg	23,60	0
Weimar-Gera gar.	57,25	2¼
do. St.-Pr.	31	2½
Brest-Grajewo	23	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,25	6
Gotthardbahn	46,25	3
† Kronpr. Rud.-B.	44,75	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	426,50	6½
† do. Nordwestb.	213	5
do. B. junge	62	5
† Reichenb.-Pardb.	48,75	4½
Rumänische Bahn	19,25	—
do. St.-Pr.	71,50	8
† Russis. Staatsb.	108,40	5⅘
Südösterr. Lomb	136	0
Schweiz. Unionb.	6,75	0
do. Westb.	17,50	0
Warschau-Wien	193	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54
† Kaschau-Oderbg.	5	56
† Kronpr. Rud.-B.	5	65,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
† Südöst. B. Lomb.	3	226,10
Südöst. 5% Oblg.	5	73
† Oester. Nordwestb.	5	70,90
do. do. B Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	52
† Ungar. Ostbahn	5	49,90
Brest-Grajewo	5	71
† Chark.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	94,25
† Kursk-Kiew	5	95,20
† Mosco-Rjäsan	5	99,10
† Mosco-Smolensk	5	95
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
† Rjäsan-Kozlow	5	95,60
† Warschau-Teresp.	5	93,50

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	83	0
Berl. Cassen-Ver.	174,25	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	85	5
Berl. Wechslerbk.	45	0
Bresl. Discontob.	63,25	2
Centralb. f. Bauten	17,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,20	0
Danz. Bankver. Rf	125	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	102,50	6
Deutsche Genoss. B.	86	5½
Deutsche Bank	80,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,10	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	152,60	—
Deutsche Unionb.	7	0
Disc.-Command.	107	7
Gew.-Br. Schuster	10	0
Int. Handelsges.	36,25	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¼
Meining. Creditb.	76,75	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	223	5
Pr. Bodencr. Bk.	97,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom. Rittersch.-B.	125,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5½
Schles. Bankverein	83,50	6
Stett. Vereinsbank	86,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	23,75	1
Berl. Bau-V.-Bk.	47,75	0
Brl. Centralstraße	37,60	3
Deutsche Baugesf.	48,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	15	0
do. Reichs-Cont.	69,50	4
A. B. Omnibusg.	76,50	7
Str.-F. f. Baumat.	15,50	0
[illegible]	6	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,75	0
Wöhlert Maschinf.	16	—
Westend-Gesell.	3,75	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	—	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stolberg, Zink	21,50	1⅓
do. St.-Pr.	84,25	6⅓
Victoria-Hütte	28,50	3

Wechsel-Cours v. 1. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	167,75
do.	2 Mn.	4½	166,90
Petersburg	3 Wch.	6½	265,80
do.	3 Mn.	6½	262,80
Warschau	8 Tg.	6½	265,70

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	13,92
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	168,50
do. Silbergulden	163,75
Russische Banknoten	266,80

Schuhwaaren

jeder Art und größter Auswahl für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu den **billigsten Preisen** Das Wiener Schuhwaaren-Depot von

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Statt besonderer Meldung.

Gestern 10 Uhr Abends wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Katznase, den 1. Juni 1876.

3361) **Pohlmann** u. Frau.

Heute früh entschlief zu besserem Erwachen mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Klempnermeister

L. Jahn.

Um stilles Beileid bittet
die tiefbetrübte Familie.
Danzig, den 2. Juni 1876.

Versammlung

des Preuß. Provinzialvereins zur Förderung des Mädchenschulwesens zu Danzig

am 6. Juni cr.

Die geehrten Mitglieder und Gäste werden ergebenst ersucht, die Eintrittskarten baldigst im Schulgebäude Jopengasse 52 in Empfang nehmen zu wollen.

J. A. **Dr. Wulckow.**

Die

Lehrmittel-Ausstellung

in der Aula des Gymnasiums ist am Dienstag, den 6. d., Nachmittags von 3—5 Uhr, und Mittwoch, den 7. d., Vormittag von 9—12 Uhr, auch dem Publikum zugänglich. (3397

Der **Ausverkauf** des Cigarren- und Tabacks-Lagers aus der **Teichgräber'schen Concursmasse, Langgasse 85, beginnt in den nächsten Tagen.**

Neue

Matjes-Heringe,

Lissabonner

Kartoffeln,

empfiehlt

J. G. Amort,

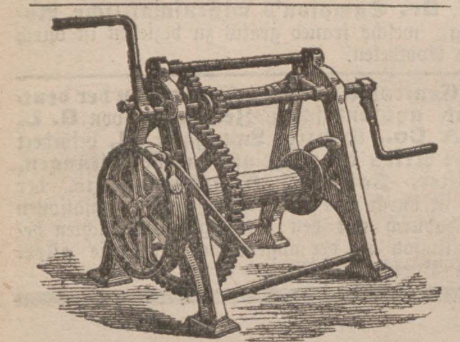
Langgasse 4.

Die Lagerscheine

des Königl. Haupt-Zoll-Amts hier vom 6. Januar 1874 über A 5245/48 4 Kisten condensirte Milch, Brutto 235 Pfund und vom 16. Juli 1874 über A 5142, 5208, 14, 37, 38 5 Kisten condensirte Milch, Brutto 296 Pfund, sind abhanden gekommen und werden hiermit für ungiltig erklärt. Pro „Alpina" swiss condensed Milk Co. Luxburg.

Danzig, den 2. Juni 1876.

Carl Treitschke.



Bau- u. Schiffswinden,

einfache und doppelt Getriebe, mit und ohne Bremse;

Engl. Schiffs- u. Windeketten,

nur beste Qualität und probirt, von 8/16—1";



Englische Patent-Differential-Flaschenzüge

zu 5 und 10 Ctr.;

Engl. eiserne Blöcke

mit 1, 2 und 3 Scheiben,

Dichtwerg in bester Qualität u. s. w. empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigen Preisen

Eduard Husen jun.,

Häkergasse No. 35.

Brodschneidemaschinen

neuester Construction, höchst practisch, empfiehlt

Ed. Husen jun.

Ein großes Kirchengemälde ist zu verkaufen. Adr. werden unter 3347 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Dampfschifffahrt Danzig-Neufahrwasser.

Bei günstiger Witterung finden während der beiden Pfingstfeiertage, Nachmittags, halbstündige Fahrten statt.

Das erste halbstündige Boot geht um 2½ Uhr vom Johannisthor, um 3½ Uhr von Neufahrwasser ab.

Letzte Fahrt von Neufahrwasser von jetzt an um 8 Uhr Abends.

Falls erforderlich, werden für die letzte Fahrt Reserveböte zur Verfügung stehen.

Alex. Gibsone.

Vanille-Chocoladenpulver

à 80 Pf. und 1 Mark pro Pfund offerirt in vorzüglicher Qualität

A. Lindemann.

Cohn, 1. Damm No. 10. **Cohn, 1. Damm No. 10**



En gros. En détail.

Strohhüte von 7½ Sgr. an. **Cohn, 1. Damm 10.**

Filzhüte von 20 Sgr. an. **Cohn, 1. Damm 10.**

---

1. Damm 6. P. M. Klatt, 1. Damm 6,

empfiehlt

die neuesten Filz- und Strohhüte für Herren und Knaben, die neuesten Herren- und Knaben-Mützen in größter Auswahl, gute Waare, Preise billigst aber fest.

P. M. Klatt, 1. Damm 6, früher Langenmarkt.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Grund-Capital Mark 9,428,580.
Reservefonds „ 2,750,603.

Nachdem Herr **Bernh. Schwartz** in **Danzig** die Vertretung unserer Gesellschaft niedergelegt hat, haben wir

Herrn H. v. Morstein hierselbst

zum **Haupt-Agenten** für den Bezirk Danzig ernannt.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1876.

Die Direction.
Löwengard.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zum Abschluß von Feuerversicherungen auf **Mobilien, Immobilien, Waarenläger** 2c. zu festen billigen Prämien.

Danzig, den 1. Juni 1876.

H. v. Morstein,
Hundegasse 91.

Einsegnungs-Anzuge für Knaben,

in feinem schwarzen Tuch und großer Auswahl, empfiehlt

Math. Tauch,

28. Langgasse 28.

Blühende Rosen

in schönster Auswahl,

sowohl in Töpfen wie abgeschnitten, sowie auch **ganze Bouquets** in jeder Größe, empfiehlt die Gärtnerei von

A. Bauer. Langgarten 37/38.

Matjes-Heringe,

fett und schön, a Stück 20 ₰, **Räucherlachs, Elb-Caviar** empfehle.

Albert Meck,
3412) 29 Heiligegeistgasse 29.

Türkische Pflaumen,

große, süße Frucht, offerire à Pfund 20 Pfennige,

neue böhmische Pflaumen

à Pfund 15 Pfennige,

Pflaumenmus emfehle.

Albert Meck.

Ein kleiner Kinderwagen

ist billig zu verkaufen **Häkergasse 35.**

Best double brown stout

von BARCLAY, PERKINS & Co.
Bordeaux-Weine,
Ungar-Weine,
Portwein und Sherry,
Braune u. weisse Malagaweine,
Malvasia- u. Moscatel-Weine,
Canariensect u. Pedro-Ximenes,
Madeira- u. Teneriffe-Weine,
Samos- u. Cyper-Weine,
Lacryma- u. Marsala-Weine,
Rum, Cognac, Arac,
Genever, Whisky, Liqueure und Punsch-Essenzen

empfiehlt

A. Ulrich's
Weinhandlung, Brodbänkeng. 18.

Für junge Leute eröffne ich am 6. Juni, Abends 8 Uhr, einen Cursus in einf. wie dopp. Buchführung, Correspondenz, Wechselkunde und im Rechnen. Der Cursus dauert 3 Monate und beträgt das Honorar 10 M. monatlich. Der Unterricht ist verständlich und die Erlernung der dopp. Buchführung sicher. Gef. Meldungen Pfefferstadt 51, 4. Etage. H. Hertell.

Zur Wäsche

empfiehlt billigst die allerfeinste

Patent-Strahlen-Stärke

in fein ausgestatteten Cartons.

Benno v. Wiecki, Holzmarkt 2.

Polsterheede

feinster Qualität offerirt billigst

Eugen v. Knobelsdorff.

Seegras,

trocken und sandfrei, offerirt billigst

Eugen v. Knobelsdorff.

Zwei gut erhaltene Spritzkräne werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter No. 3427 in der Exped. dieser Ztg erbeten.

1/4 Lotterie-Loos

hiesiger Collecte wird zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 3404 in der Exp. dieser Ztg. erbeten

---

Im Walde Krissau

bei **Zuckau**

ist trockenes **Brennholz** in allen Sorten, sowie **Bauholz** zu haben.

Ein Pöstchen

alter Cuba-Cigarren,

Handarbeit, per 1/10 Kiste 8 M., sowie Reste alter Handarbeit-Cigarren zu Facturenpreisen, empfiehlt

3383) **R. Knabe,**
128. Heilige Geistgasse 128.



Gute Feldpferde

offerirt

F. Sczersputowski.

Leichte gebrauchte und neue

Jagd- u. Halbwagen

schöne bequeme Sättel offerirt

F. Sczersputowski.
3392) Reitbahn 13.

Jagd- und Scheibenpulver,

Sprengpulver,
Zündhütchen,
Patent-Bleischroot offerirt billigst

L. Flemming, Johannisthor 44.

Für Teppichbeete

empfiehlt sehr schöne, theils ganz neue **Pflanzen** in großer Auswahl, sehr billig

A. Bauer, Langgarten 37/38.

Prima engl.

Steinkohlentheer

ex Schiff „Oberförster Uffeln", welches soeben hier eingetroffen ist, offeriren billigst

L. Haurwitz & Co.,
Danzig,
Comtoir: Langenmarkt 31.

Kohlenplätteisen

von 8—25 Pfund schwer, in größter Auswahl, offerirt billigst

L. Flemming,
44 Johannisthor 44.

Ein gutes **Polis. Tafelformat** ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen 3. Damm 3, parterre.

Eine musikalische Erzieherin sucht Stellung. Gef. Off. werden unter **G. S. 79. Zoppot** postl. erbeten.

Ein junger tücht. Kellner,

der mit der Hotelbuchführung und den übrigen schriftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht zum 15. Juni anderweitiges Engagement, auch nach außerhalb.

Adr. werden unter 3380 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine noch eine Reihe von Jahren

laufende Pachtung

(Johanni d. J. zu übernehmen), in einer guten Gegend, zu deren Uebernahme 45,000 M. gehören, weiset nach

3395) **Fr. Ascher,**
Danzig, Heilige Geistgasse 7.

Tüchtige Bonbonkocher

finden von sofort dauernde Arbeit bei

C. G. Schmidt,
3423) 4. Damm 7.

Im 5. Hofe von Pelonken (früher Hrn. Riese gehörig) soll die 1. Etage des herrschaftlichen Wohnhauses unter Mitbenutzung des Parkes für den Sommer vermiethet werden.

Näh. Langfuhr 66 i. Bureau.

Meine in **Graudenz** am Getreidemarkt belegenen **Grundstücke,** mit großen Räumlichkeiten, worin sich mehrere Geschäfte befinden und die sich zu jedem großen Geschäfte oder Fabrikanlage eignen, will ich Umstände halber verkaufen.

Krahn, Tischlermeister.
3396) **Graudenz.**

Zoppot, Südstraße, ist ein Grundstück mit 9 Zimmern, Balkon, Obst- u. Gemüse-Garten billig zu verkaufen. Adr. w. u. 3403 in der Exp. d. Ztg erbeten.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafts-Inspector,

dem die Empfehlungen und die besten Atteste zur Seite stehen, sucht geeignete Stellung. Antritt nach Belieben. Gefällige Offerten werden erbeten unter **P. P.** postlagernd **Lippe bei Samoczin.**

Ein junger Mann,

welcher mit der **Destillation-, Material- u. Stabeisen-Waaren-Branche** vollständig vertraut ist u. d. beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung. Adressen werden unter **A. B.** postlagernd **Konitz Westpr.** erbeten

---

Die Eröffnung der

Conditorei Zoppot, Seestraße 21

wird hiermit ergebenst angezeigt.

Bestellungen auf Torten 2c. werden prompt ausgeführt. (3384

Seebad Westerplatte.

Von Sonntag den 3 d. M. an sind bis auf weiteres jeden Nachmittag die warmen Seebäder geöffnet.

A. Schüler.

Martin's Concert-Garten in Jäschkenthal.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage

CONCERT

von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Kinder frei.

3409) **H. Buchholz.**

Schweizer-Garten.

Am ersten Pfingstfeiertage:

Großes Früh-Concert.

von der Kapelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**

Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰.

Am dritten Pfingstfeiertage:

Großes Nachmittags-Concert.

Fischer.

Selonke's Theater.

Freitag, den 2. Juni. **Zweites Auftreten des Frl. W. Reinhardt und des Herrn Hermann Lühr vom Hoftheater zu Neu-Strelitz, des Herrn Willibald Kramer vom ersten Theater zu Straßburg, sowie der Solotänzerinnen Geschwister Poplowska.** U. A. **En passant!** Lustspiel. **Die Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang.

Avis.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass mein Geschäft an jed. Sonn- u. Festtage von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen ist.

A. v. Zynda,
Hundegasse 119.

Mein Geschäft

ist an Sonn- und Festtagen nur bis 9 Uhr Morgens geöffnet.

Adolph Zimmermann,
23 Holzmarkt 23.

Rose! Ro.! „Ich verg. D. Alles" — ni. ka. man 2 dien.! 49. D. b. Gr.!!

Eingesandt.

Von vielen Danziger Besuchern des Königsberger Pferdemarktes ist nennenswerth etwas hervorzuheben; nämlich der Schimmelhengst (Hartraber) des Herrn **v. Laczewski,** welcher sämmtliche Besucher dieses Marktes in Staunen und Aufregung versetzte. Derselbe überbot die so rühmlichst in der Ostpreußischen Zeitung geschilderten Rappen (Traber) an Schnelligkeit, und es harrten tausende von Menschen dem Augenblicke, wo das Thier gefahren wurde, welches nicht nur allein mit Blitzesschnelle dahin sauste, aber auch aus dieser forcierten Gangart auf das leiseste Zeichen des Lenkers sofort zum Stehen gebracht wurde, wenn die Leine ganz fortgeworfen.

Mehrere Danziger.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.